

## Betrüger gescheitert

Ein unbekanntes Paar hat versucht, auf der Poststelle in Sargans beim Geld wechseln zu betrügen. Die Mitarbeitende alarmierte die Polizei.

**Sargans.** – Am Freitag hat ein unbekanntes Paar versucht, die Mitarbeitende am Postschalter in Sargans auszu-tricksen. Aufgrund einer internen Warnmeldung bemerkte diese den anlaufenden Geldwechselbetrug rechtzeitig. Als die Schaltermitarbeitende die Polizei verständigte, flüchteten die beiden Unbekannten.

Kurz nach 15 Uhr wünschten ein Mann und eine Frau in englischer Sprache, Briefmarken zu kaufen. Da das Paar bereits im Kanton Graubünden negativ aufgefallen war, hatte die Post eine interne Warnmeldung veranlasst. Die aufmerksame Schaltermitarbeitende erkannte den anlaufenden Geldwechselbetrug rechtzeitig und verständigte die Polizei. Darauf verliess das Paar die Post fluchtartig, wie die Polizei am Samstag mitteilte. Signalement: Unbekannter Mann, schlank, brauner Teint, schwarze Haare, Schnurrbart und unbekannte Frau, 155 bis 165 cm gross, fest, brauner Teint, dunkelbraune Haare, trug rote Bluse.

Die Polizei mahnt gemäss Mitteilung zur Wachsamkeit an Ladenkas-sen. Die Ablenkung findet in einem gut eingespielten Ablauf zwischen den meist zwei Tätern und Opfern statt. Die verwirrten Opfer geben schlussendlich beim Geldwechsel zu viel Geld heraus. Hinweise zu dem gesuchten Paar sind an die Polizeistation Mels, Telefon 0582297800 zu richten. (kapo)

## Dominik Benz zeigt Weine

Im Städtlitorckel in Sargans präsentiert der in Frankreich wirkende Schweizer Winzer seine Produkte.

**Sargans.** – Die von der Cavino-Genossenschaft (Stäfa) organisierte Weinpräsentation findet am Donnerstag, 23. Juni, ab 17 Uhr im Städtlitorckel an der Untergasse 5 in Sargans statt, der Anlass ist kostenlos. Anmeldungen an sabina\_forster@hotmail.com (Telefon 0796015415).

Dominik Benz hat mit seiner Familie im Süden Frankreichs seinen Traum vom eigenen Weingut verwirklichen können. Der in Zürich aufgewachsene Benz hat sich nach einer Laufbahn im IT-Bereich zum Winzer ausbilden lassen und war beim bekannten Weingut Schloss Salenegg in Maienfeld angestellt. Anschliessend war er bei der Agroscope Wädenswil im Forschungsbereich Wein tätig. Im Departement Ariège im Südwesten Frankreichs konnte er Rebland von der Domaine du Ribonnet (Moulin de Beauregard) pachten, und er plant bereits einen neuen Keller.

Rechtzeitig zur ersten Ernte im September 2013 zog Benz mit seiner Familie nach Frankreich. «Alle Weine überzeugen durch ihre sehr hohe Qualität», schreibt die Cavino-Genossenschaft in einer Mitteilung. Benz verifiziert Syrah, Merlot, Cabernet-Sauvignon und Tannat. Mit einer Betriebsfläche von 6,5 Hektaren und moderatem Ertrag aus biologischem Anbau liege es auf der Hand, dass er keine grossen Quantitäten erzeugen könne, erklärt der innovative Winzer. (pd)



Edition Unik: Cécile Lieberherr-Bont und Bruno Glaus schreiben Bücher über ihre Lebenserinnerungen.

Bild Reto Vincenz

# Ein Buch über deine Erinnerungen

Der im Sarganserland bestens bekannte Bruno Glaus und Cécile Lieberherr-Bont aus Quinten haben eines gemeinsam. Beide schreiben Bücher über Erlebnisse und Erinnerungen aus ihrem Leben. Die Lektüre ihrer Werke ist jedoch nicht der breiten Öffentlichkeit zugänglich.

von Valentin Vincenz

**D**er einstige künstlerische Direktor der Expo 02 Martin Heller macht es möglich. Leute wie du und ich, die bisher nie daran gedacht hätten, ein Buch zu schreiben, werden plötzlich vom Schreibvirus gepackt. Nach 17 Wochen können sie ein fertig gedrucktes und gebundenes Buch in den Händen halten. Sie sind Hobbyautoren, und die meisten etwas in die Jahre gekommen oder sogar im Ruhestand.

Die Edition Unik ist ein Projekt von Heller Enterprises in Zürich. Da lassen sich die Teilnehmer anleiten, wie man seine Erinnerungen ins Gedächtnis ruft und festhält, und wie man aus diesen Notizen ein Buch komponiert. Für viele geht ein Traum in Erfüllung. Die Hemmschwelle, ein eigenes Buch zu verfassen, wird überwunden. «Es ist ein Wahnsinn, in welche Welten man eintaucht, wenn man sich erinnert», sagt ein Senior, welcher dank Unik

«Ich denke, jeder Mensch hat spannende Geschichten zu erzählen.»

Cécile Lieberherr-Bont  
Unik-Autorin

zum Schreiben kam. Von der ersten Seite bis zum fertigen Buch begleitet die Edition Unik die Menschen durch diese fürs Erste ungewöhnliche Arbeit. Verschiedene Formen von Unterstützung stehen zur Verfügung und bieten mit innovativer Software einen ganzheitlichen Schreibprozess. Die entstehenden Erinnerungen, Geschichten und Bücher sind Geschenke der Autoren und Autorinnen an sich selbst, an ihre Lieben und Freunde.

Unik-Autorin Cécile Lieberherr-Bont hält ihr erstes Buch mit dem Titel «Auf ins Paradies» in der Hand. Das erste Buch von Unik-Autor Bruno Glaus «Bil-

den, Bücher, Bauten» liegt auf dem Tisch, auch sein zweites Werk mit «Geschichten aus dem Calfeisental» ist bereit und wird am 15. Juli im Hotel Tamina in Vättis mit einer Lesung durch den Autor vorgestellt. Das dritte Werk von Glaus schwirrt schon in seinem Kopf herum. Es wird etwas über die Jagd bringen. Im Gespräch mit dem «Sarganserländer» geben die beiden schon jetzt einen kleinen Einblick.

**Wer oder was brachte Sie auf die Idee, bei Unik mitzumachen und ein Buch zu schreiben?**

**CECILE LIEBERHERR:** Für mich ging es zunächst einmal zu schauen, wie das überhaupt geht, ein Buch zu schreiben. Ich habe immer schon, seitdem ich ins «Paradies» kam, Notizen geschrieben. Mit der Zeit war so viel zusammengekommen, dass ich dachte, man könnte ein Buch daraus machen. Dann habe ich in einer Zeitung über Martin Heller und Edition Unik gelesen, und da war eine Frau drin, die ihre Alpgeschichten geschrieben hatte. Und dann meldete ich mich an, weil ich fand, das sei eine gute Sache. Ich habe dann geschrieben und umgestaltet und verbessert.

**BRUNO GLAUS:** Ich habe in einem Bericht in einer Regionalzeitung über Unik gelesen, und ich fand dann, jetzt da ich pensioniert bin, fange ich an, in meinem Archiv Schachteln zu räumen. Mein erstes Buch ist ein Räumen mit meinen Bildern, Büchern und Bauten. Im zweiten Buch steckt das von mir persönlich gesammelte Wissen über das Calfeisental.

**Wie haben Sie das Projekt von Martin Heller erlebt?**

**LIEBERHERR:** Es war sehr interessant, man konnte ihm immer schreiben oder telefonieren, und man wurde gut begleitet. Ich bekam dadurch immer mehr Freude am Schreiben, einfach für mich. Mir wurde auch schon gesagt, warum willst du überhaupt ein Buch schreiben, heute liest doch niemand mehr ein Buch. Doch ich glaube, es gibt noch viele Leute, die Bücher lieben. In den modernen Datenträgern zu lesen ist doch nicht dasselbe, wie in einem Buch zu blättern. Was mir im Geschrie-

benen nicht gefiel, sah ich erst im Buch. Und da kann ich es korrigieren und umgestalten. Ich denke, jeder Mensch hat spannende Geschichten zu erzählen. Und immer mehr Menschen wollen diese persönlichen Geschichten zu Papier bringen. Die Edition Unik bietet dafür den passenden Rahmen.

**GLAUS:** Es war ein sehr positives Erlebnis. Es wurde uns richtig Mut gemacht, die Hemmschwellen wurden abgebaut. Wir wurden motiviert, auch geprägt von der Idee, dass es nicht eine professionelle Schreibe-ri ist, mit dem Ziel, einen Verkaufsbestseller zu verfassen. Man soll in den ersten Monaten nur Notizen machen, erst nach zweieinhalb Monaten soll man anfangen zu redigieren, und zu sortieren. Diese Staffelung sagte mir sehr zu.

**Schreiben Sie auch ganz persönliche Erlebnisse in Ihren Büchern, oder fühlen Sie beim Gedanken an das Zielpublikum irgendwelche Hemmungen?**

**LIEBERHERR:** Ich habe mir nie ein Schenk- oder Zielpublikum vorgestellt beim Schreiben. Aber doch an Freunde gedacht. Es hat viel Persönliches in meinem Buch. Ich finde es wichtig, dass man persönlich schreibt. Vor allem für mich selber ist das sehr wichtig. Es bringt so etwas wie eine Befreiung, man hat ja nicht nur gute Erinnerungen im Kopf. Den Leserkreis bestimme ich ja selber. Er ist eingeschränkt.

**GLAUS:** Das erste Buch sehe ich als sehr persönlich an, das zweite Buch etwas weniger, dieses darf an eine breitere Öffentlichkeit. Da ist auch die Auflage grösser. In der Edition Unik schreiben und veröffentlichen Menschen Erinnerungen und Geschichten aus ihrem Leben. Ohne Ambitionen als Schriftsteller, aber mit viel Freude und Zeit, werfen sie ihre Blicke zurück in die Vergangenheit und bringen zu Papier, was ihnen darin wichtig ist.

Martin Heller will Geschichtenschreibung von unten, also von einfachen Leuten. Und es macht durchaus Sinn, wenn man ehrlich und offen schreibt.

**Frau Lieberherr, der Titel Ihres Buches lautet «Auf ins Paradies». Was heisst hier Paradies?**

**LIEBERHERR:** Das Paradies ist Quinten. Das Paradies ist unser Haus, das Kublihaus. Das Paradies wurde uns aber nicht einfach geschenkt. Wir zogen früher in dieses, um jemandem behilflich zu sein. Uns wurde gesagt, macht das doch, geht doch hin, das ist ja das Paradies. Das Haus war jedoch in einem desolaten Zustand, es gab dort nicht einmal Wasser. Und nach und nach haben wir es zu dem Haus gemacht, wie es sich heute präsentiert. Da steckte viel Arbeit dahinter. In meinem Buch erzähle ich unter anderem die Geschichte dieses Hauses. Es beschreibt also den Weg ins Paradies und nicht das Leben im fertigen Paradies.

**Herr Glaus, Ihr zweites Buch «Geschichten aus dem Calfeisental» liegt bereits vor. Sie werden am 15. Juli in Vättis eine Lesung halten. Was ist neu im zweiten Buch?**

**GLAUS:** Es gibt da einmal die Sachkapitel zur Geschichte des Tals. Da habe ich in der Literatur und durch Briefwechsel mit Sachverständigen recherchiert. Als Beispiel erwähne ich hier die Geschichte von Walsertal, die in der Migration eine prägende Rolle spielten, dann die Geschichte der Glasmacherei im Calfeisental oder das Thema der Säumer und Söldner. Dazwischen sind sehr persönliche Erinnerungen aus meinem Leben, die ich jeweils in «Einmal Geschichten» verpackt habe. Aus Erfahrung mit dem ersten Buch habe ich gemerkt, dass Freunde und die Angehörigen kurze Texte schätzen.

**Würden Sie Hellers Idee mit Edition Unik weiterempfehlen? Ist dies nicht mit hohen Kosten verbunden?**

**LIEBERHERR:** Ja, ich kann nur den Satz zitieren «Schreib doch ein Buch über dein Leben». Es ordnet die Erinnerungen. Es wirkt befreiend. Es tut gut, wenn man ein Buch schreibt. Die Grundgebühr für die Teilnahme ist 480 Franken. Dafür bekommt man zwei fertige Bücher. Der Preis für zusätzliche Bücher richtet sich nach dem Umfang. Ein Beispiel: Ab 100 Exemplaren eines Buches mit 200 bis 250 Seiten kostet ein Buch 40.50 Franken.

**GLAUS:** Dass ich bereits an das dritte Buch denke, sagt ja wohl genug. Ich würde Edition Unik von Martin Heller unbedingt empfehlen. Hellers Idee ist, dass wir Erinnerungen schreiben und schenken. Meine Erinnerungen von damals sind für meine Grosskinder heute noch zu früh. Sie werden das Buch vielleicht in 40 Jahren in die Hand nehmen. Das Buch als Dokumentation einer Lebensgeschichte hat für Menschen, die man kennt und liebt, sicher eine Bedeutung, auch wenn nur eine kleinere Leserschaft Zugang zu dieser Lektüre hat.

«Das erste Buch sehe ich als sehr persönlich an, das zweite Buch etwas weniger.»

Bruno Glaus  
Unik-Autor